

Nebis Filmseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 17

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEBIS FILM SEITE

	H. Burckhardt (National-Zeitung)	H. von Grünigen (Der Bund)	H. R. Haller (Radio + Fernsehen)	H. P. Manz (Die Tat)	M. Schlappner (Neue Zürcher Zeitung)	W. Wollenberger (Zürcher Woche)	Redaktion (Nebelspalter)
Die Russen kommen (Norman Jewison, USA)							
Fifi la Plume (Albert Lamorisse, Frankreich)							
Hamlet (Grigorij Kozintzev, UdSSR)							
Oktober (Sergeij Eisenstein, UdSSR)							
Rififi (Jules Dassin, Frankreich)							
25. Stunde (Henri Verneuil, Frankreich)							
The Night of the Generals (Anatole Litvak, USA)							
The Quiller Memorandum (Michael Anderson, England)							
Triple Cross (Terence Young, England)							
Wenn Katelbach kommt (Roman Polanski, England)							



Noch heute
ansehen



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene
Gefahr



Indiskutabel

Fifi la Plume

Albert Lamorisse ist ein Märchenerzähler: Das Märchen von der Freundschaft zwischen einem wilden Pferd und einem Zigeunerjungen (Le Crin blanc), das Märchen vom roten Ballon, der frei schwebend dem kleinen Pascal folgt (Le Ballon rouge) und nun das Märchen von Fifi la Plume, einem jungen Dieb, der in einen Zirkus flieht und dort fliegen lernt und dieses Talent ausnutzt, um riesige Mengen Uhren zu stehlen (dabei ist günstig, daß er für einen Engel gehalten

wird). In einer Märchenwelt von Löwendompteuren, Zirkusdirektoren, Gangstern und Polizisten verliebt sich der geflügelte Dieb in eine Zirkusreiterin. Für sie stiehlt er die Uhren (sie liebt eben schöne Uhren!), wegen ihr wird er verfolgt (von der Polizei, die die Uhren sucht und von dem Löwendompteur, der eifersüchtig ist). Ganz nebenbei entdeckt er, daß das Paradies auf der Erde liegt. Im Gegensatz zu den früheren Filmen von Albert Lamorisse hat «Fifi la Plume» ein glückliches Ende.

Alle Darsteller sind Unbekannte, angefangen bei Philippe Avron, der als Fifi la Plume fliegt

und stiehlt bis zu dem Löwendompteur und der Zirkusreiterin. In diesem Film wird endlich einmal gezaubert, ich meine, die Möglichkeiten des Films, ein Märchen zu verwirklichen, ausgenutzt. Voller Humor (wenn eine Bande von Dieben in Fifi la Plume ihren himmlischen Anführer sieht) und Spannung (wenn Fifi la Plume, müde geflogen, auf einem weißen Pferd vor vielen Autos flieht) und wundervollem Kitsch (wenn Fifi der Engel am Strand des «Paradieses» angeschwemmt wird) ist dieser Film unter den vielen Film-Tatsachen-Romanen eine richtige Film-Dichtung.

Christine Steiger (Nebelspalter)